

## Kleine Worte: Das vierte Wort

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ الصَّلَاةُ عِمَادُ الدِّينِ

Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Barmherzigen!

„Das Hauptgebet ist das Fundament der Religion“ Um zu erkennen, wie wertvoll und wichtig das Hauptgebet ist und welch geringen Aufwand und Preis man dafür erbringen muss, und wie töricht und nachteilig es dagegen ist, das Hauptgebet nicht zu verrichten – das ist so gewiss, wie zwei mal zwei vier ist –, betrachte diese Allegorie:

### VII. Die Allegorie von den zwei Dienern mit den 24 Goldstücken

Ein bedeutender Herrscher sendet zwei seiner Diener mit jeweils vierundzwanzig Goldstücken zu einem schönen und einzigartigen Landgut, das eine Zweimonatsreise entfernt liegt, damit sie sich dort niederlassen. Er gibt ihnen folgende Anweisungen: „Nehmt dieses Geld für die Fahrkarte und für alles, was ihr für die Reise und das Leben dort braucht. Eine Tagesreise entfernt gibt es eine Station, an der Autos, Schiffe, Züge und Flugzeuge zur Verfügung stehen. Eurem Budget entsprechend könnt ihr euch dort ein Transportmittel leisten.“ Die zwei Diener machen sich, nachdem sie diese Anweisungen erhalten haben, auf den Weg. Der glückselige Diener gibt nur wenig von seinem Geld aus, bevor er die Station erreicht. Er setzt sein Geld so sinnvoll ein, dass sein Herr mit ihm zufrieden ist. Er betreibt gewinnbringenden Handel, der sein Kapital um ein Tausendfaches vermehrt. Der unglückselige und sich herumtreibende Diener hingegen verspielt, noch bevor er die Station erreicht, dreiundzwanzig seiner vierundzwanzig Goldstücke bei Glücksspielen und ähnlichen Ausschweifungen. Ihm bleibt nur ein einziges Goldstück übrig. Sein Freund rät ihm: „Kauf dir doch für dieses Goldstück eine Fahrkarte, damit du auf diesem langen Weg nicht zu Fuß gehen und Hunger leiden musst. Unser Herr ist großzügig, und vielleicht wird er Mitleid haben und dir vergeben. Vielleicht lässt man dich sogar das Flugzeug nehmen, dann könnten wir das Landgut in einem Tag erreichen. Ansonsten wirst du die zweimonatige Reise durch die Wüste zu Fuß, hungrig und allein antreten müssen.“ Wenn dieser Mensch nun in seinem Starrsinn nicht auf seinen Freund hört und sein letztes Goldstück nicht für die wertvolle Fahrkarte ausgibt, die ihm als Schlüssel einer Schatzkiste dienen könnte, sondern für sündiges und vergängliches Vergnügen, würde selbst der unvernünftigste Mensch merken, dass dieser Mann töricht, gefährlich und unglücklich ist.

### Von der Allegorie zur Wahrheit

Nun, du Mensch, der das Hauptgebet nicht verrichtet! Und du, mein Neffe, das sich am Hauptgebet nicht erfreut!

- Hört, was dies bedeuten mag! Jener bedeutende Herrscher ist unser Herr, unser Schöpfer.
- Von den zwei Reisenden ist einer religiös und verrichtet seine Gebete mit Begeisterung. Der andere ist ein gottvergessener Mensch, der das Gebet nicht verrichtet.
- Die vierundzwanzig Goldstücke stehen für die vierundzwanzig Stunden des Tages.
- Das einzigartige Landgut ist das Paradies, während die Station das Grab versinnbildlicht.
- Die beschriebene Reise ist der Weg des Menschen über das Grab und die Auferstehung hin zum ewigen Leben. Entsprechend ihrer Handlungen und ihres Gottesbewusstseins brauchen die Menschen für die gleichlange Strecke unterschiedliche Dauer für die Reise. Einige der Gottesbewussten legen an einem Tag eine Entfernung von eintausend Jahren so schnell wie ein Blitz zurück. Andere bewältigen an einem Tag die Entfernung von fünfzigtausend Jahren – so schnell wie das Vorstellungsvermögen. Der glorreiche Koran weist in zweien seiner Verse auf diese Wahrheit hin.
- Die Fahrkarte ist das Hauptgebet. Man braucht für alle fünf Hauptgebete samt der rituellen Waschung eine Stunde am Tag.

Welch einen großen Verlust, welch ein großes Unrecht gegen sich selbst und welch einen Widersinn es bedeutet, täglich dreiundzwanzig Stunden für dieses flüchtig kurze Leben auf Erden aufzubringen, aber die verbleibende Stunde nicht seinem ewigen Leben zu widmen.